

Denn es ist ihnen offenbar, was man von Gott erkennen kann; Gott hat es ihnen offenbart. Seit Erschaffung der Welt wird nämlich seine unsichtbare Wirklichkeit an den Werken der Schöpfung mit der Vernunft wahrgenommen, seine ewige Macht und Gottheit. Daher sind sie unentschuldig. Denn obwohl sie Gott erkannt haben, haben sie ihn nicht als Gott geehrt und ihm nicht gedankt, sondern verfielen in ihren Gedanken der Nichtigkeit und ihr unverständiges Herz wurde verfinstert. Sie behaupteten, weise zu sein, und wurden zu Toren und sie vertauschten die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes mit Bildern, die einen vergänglichen Menschen und fliegende, vierfüßige und kriechende Tiere darstellen.

*Brief an die Römer 1, 19–23
(Einheitsübersetzung)*

Wenn man bedenkt, dass dieser Text ungefähr 1.970 Jahre alt sein soll, ist man erstaunt, wie aktuell er sich heute anhört. Was für den religiös Musikalischen jeden Tag mit Sensibilität und Aufmerksamkeit erkennbar ist, bleibt dem nicht-religiösen Menschen verschlossen und versteckt: Gott zeigt sich jeden Tag in seiner Schöpfung, z. B. in der Schönheit eines Sonnenaufgangs, im Blick ins Grüne unter einem herbstlich-eindrucksvollen Wolkenhimmel, in der Zuwendung und Fürsorge eines lieben Menschen, in einer kostbaren Erfahrung, einem anrührenden Stück Musik (gerade höre ich Mozart, während ich diesen Impuls schreibe).

Was für andere Zufall, Produkt der Evolution oder der menschlichen Verstandeskraft ist, ist für den Menschen, der sich für Gott in der spirituellen Erfahrung öffnet, Gotteswerk und Zeichen seiner Gegenwart in dieser Welt.

In meinem Theologiestudium habe ich bei Kardinal Walter Kasper gelernt, dass Paulus hier im Römerbrief von der sogenannten „natürlichen Gotteserkenntnis“ spricht, die für jedem Mensch qua Vernunftbegabung möglich sei. Spätere Theologen wie Augustinus und Thomas von Aquin haben daraus philosophische Gottesbeweise entwickelt. Für heute Morgen reicht es vielleicht, die Worte des Paulus aus dem 1. Kapitel des Römerbriefes als Anregung und „Impuls“ zu verstehen, aufmerksam durch den Tag zu gehen und der „unsichtbaren Wirklichkeit“ in „den Werken der Schöpfung“ nachzuspüren.

Viel Erfolg!